

Witterung war der Besuch namentlich von Großschönau sehr gut. Die Vorsitzenden Ludwig (Waltersdorf) und Werner (Großschönau) sprachen herzliche Begrüßungsworte, die im besonderen den Gästen aus Warnsdorf, Zittau und Jonsdorf galten. Für die „Lusatia“ dankte Kurt Mittel. Richard Mättig gab einen gedrängten Rückblick auf die Geschichte der Lauschebaulichkeiten, Gustav Schiffner erzählte allerhand Lausche-Erinnerungen. Den heiteren Teil füllten köstliche Dialektdarbietungen von P. Lademann, allgemeine Gesänge aus dem Erzgeb. Liederbuch und gute Stimmungsmusik aus. Ein Buntfeuer wirkte bei dem dichten Nebel recht gespensterhaft. Gegen Mitternacht stiegen die Teilnehmer vollbefriedigt wieder ins Tal hinab.

Humboldtverein Cibau

In der verhältnismäßig gut besuchten Hauptversammlung erstattete der Vorsitzende Ebert den Jahresbericht, aus dem u. a. zu entnehmen war, daß der Verein sieben programmatische Vortragsabende und eine Goethefeier mit dem Gesangverein Cibau veranstaltete. Die Ausgaben hierfür betragen 825 RM., denen aber nur eine Einnahme an Eintrittsgeldern von 501 RM. gegenüberstanden, so daß der Verein aus eigenen Mitteln, Steuern, noch 324 RM. aufbringen mußte. Anlässlich der Heimatausstellung in Schirgiswalde wurden verschiedene Museumsgegenstände mit ausgestellt, die allgemeine Anerkennung fanden. Der Lesezirkel wurde durch Zeitschriftenänderung gewechselt. Verschiedene Verkehrsverbesserungen wurden durch den Verein erfolgreich durchgeführt. Durch dankenswerter Entgegenkommen der Gemeinde Cibau konnte das Vereinsmuseum in fünf Einzelräumen des Beckenberggebäudes übersichtlicher und schöner untergebracht werden. Außerdem konnten die Museumsräume noch wesentlich dadurch erweitert werden, daß die Gemeinde dem Vereine den früher als Jugendherberge benutzten Raum zur Unterbringung von Museumsgegenständen zur Verfügung stellte. Hierfür wurde der Gemeinde besonderer Dank gesagt. Das Museum ist einzigartig in seiner Sammlung und Zusammenstellung, was schon oft von Gelehrten und Naturwissenschaftlern besonders anerkannt wurde. Neuerdings hat man eine aus 71 seltenen Stücken bestehende Schmetterlingsammlung aus dem Besitze eines Cibauer Sammlers und Züchters der bereits bestehenden noch angefügt und damit die Sammlung beachtlich erweitert. Die Vereinskasse, die einen Kassenbestand aufwies, war geprüft und für richtig befunden worden und wurde dem Kassierer einstimmig Entlastung erteilt. Ganz besonders dankte ihm noch der Vorsitzende für seine große Mühe. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt bezw. durch zwei neue Mitglieder ersetzt. Das vorliegende Vortragsprogramm für das erste Wintervierteljahr fand einstimmige Genehmigung. Der Verein hat seit dem Kriege 122 Vortragsabende veranstaltet und damit an der allgemeinen Volksbildung wesentlich Anteil genommen. Wegen Verbesserung verschiedener Verkehrsverhältnisse wurde der Gesamtvorstand beauftragt, entsprechende Schritte einzuleiten. Der Mitgliederbestand des Vereins betrug am 30. September 1932 212 einschließlich 42 Photomitgliedern.

Verein der Heimatfreunde Sohland a. d. Spree

In der Jahreshauptversammlung des Vereins wählte man Lehrer Etmüller zum Vorsitzenden, als dessen Stellvertreter Artur Josef. Die anderen Vorstands- und Ausschußmitglieder bestätigte man einstimmig für die nächsten zwei Jahre. Der Verein, im Jahre 1899 von dem damaligen Ortspfarrer Böhringer gegründet, hat allzeit erfolgreiche gemeinnützige Arbeit geleistet, insbesondere durch Denkmalspflege, Vorträge, Wegweiser, Wanderungen etc.

Gebirgsverein Cunewalder Tal

Tätigkeitsbericht für das verflossene Vereinsjahr

Im Winterhalbjahr 1931/32 wurde das Vortragswesen wieder besonders gepflegt. Bei recht ansehnlicher Beteiligung konnten drei Abende abgehalten werden, an denen Gewerbelehrer Hans Müller (Oppach) über „Entdeckungsfahrten mit dem Mikroskop“, Oberlehrer Vater (Löbau) über „Vom Großvenediger über den Großglockner ins Salzkammergut“ und Lehrer F. Glaser (Demitz) über „Nordlandreise mit der „Monte Cervantes“ nach Norwegen und Spitzbergen“ sprachen. Die drei infolge sehr guten Bildmaterials recht anschaulichen und lehrreichen Vorträge fanden starken Beifall und gewannen dem Vereine neue Sympathien. Zur Pflege der Geselligkeit wurden eine Weihnachtsfeier, eine Walpurgisfeier und ein lustiges Wintervergnügen abgehalten. Zum Trachtenfest in Bautzen Anfang Juni stellte der Verein aus Mitgliedern seiner Mundartspielschar und originellen Ortseinwohnern eine sehr wirkungsvolle Gruppe in den Festzug. Das Wanderwesen wurde leider zufolge schlechter Wirtschaft- und Wetterlage sehr eingeschränkt. Es fanden Ausflüge nach dem Mönchswalder Berg und zum Turmjubiläum nach dem Rothstein statt. Außerdem beteiligten sich eine ganze Reihe von Mitgliedern an einer 1½ tägigen Wochenendpartie nach Kamenz, Kloster Marienstern und in die wendische Heide- und Teichlandschaft. Im Markierungsnetz wurden bestehende Kennzeichnungen erneuert und in Dorfmitte ein großer stilvoller Wegweiser neu aufgestellt. Viel Vorarbeit wurde für den lustigen Oberlausitzer Heimatabend, mit dem der Verein zum dritten Male im Herbst die große Öffentlichkeit auf sich lenkte, geleistet. Die Mundartspielschar brachte B. Israels humoristisches Heimatspiel „Die Kunstmotette“ zur Aufführung.

Buchbesprechungen

„Das Antlitz der Grenzlande“: Der Nordosten. Carl E. von Loeisch. Quartformat; 100 Seiten; 150 Abbildungen; Übersichtskarte. In schönem Kartonband 5,50 RM. Verlag F. Bruckmann A. G., München 2 RM. Anfang 1933 erscheinen die Teile „Norden und Westen“, „Süden und Südosten“ und die Gesamtausgabe in einem Bande.

Dr. Carl E. von Loeisch, der beste Kenner aller deutschen Grenzlande, schafft in diesem Buche „Das Antlitz der Grenzlande“ aus vielfältigstem Wissen und echter Erfahrung langjähriger politischer Grenzarbeit heraus ein nach Inhalt und Anlage einzigartiges Werk, wie es das deutsche Volk bisher nicht besaß.

Das Buch ist ein Appell an alle Deutschen, aber auch an die unbefangenen denkenden Kreise des Auslandes. Jede seiner eindrucksvoll illustrierten und mit vielseitigstem Wissen um die Probleme der Grenzlande gefüllten Seiten hämmert ein, mit welcher Willkür die von den deutschen Kulturträgern in Jahrhunderten geschaffenen Kulturwerke vernichtet, wie hier deutsches Kulturland zerschnitten und zerstört worden ist. Daß der Verfasser sich jeder Phrase enthält und nur Tatsachen in Bildern aus unserem zerrissenen Osten sprechen läßt, gibt dem Buche eine Spannung, die auch den Stumpfeften aufrütteln muß.

Das Werk erscheint in drei Teilen zu je 5,50 RM., dessen 1. Teil der vorliegende „Nordosten“ ist. Die beiden anderen Bände, „Süden und Südosten“ und „Norden und Westen“, sollen in Bälde folgen. Die Anlage des Werkes ist etwas völlig Neues und in der Tat vorbildlich. Wir sehen im vorliegenden Teilband den Osten von Ratibor über Posen und Danzig über das Kurische Haff bis Nimmersatt in Fern- und Nahaufnahmen von vollendeter